Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 2

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

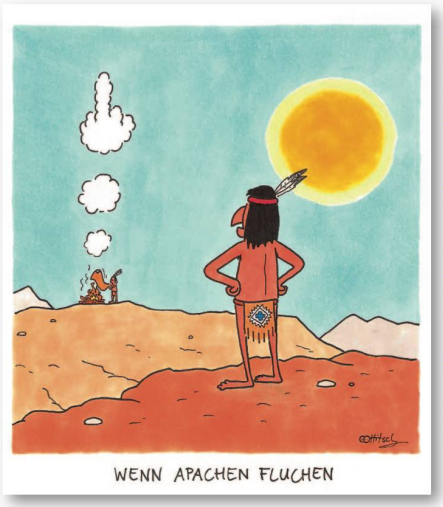
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nonstop nonsense

Oliver Ottitsch

Marian Kamensky



Oliver Ottitsch

Lenz in Leipzig

Und, Frau Radisch?

Wenn ein Schweizer Autor von einem Buch 15 000 Exemplare verkauft, dann hat er grossen Erfolg. Erst recht, wenn das Werk in einem Dialekt abgefasst ist («Bernerdeutsch», nennt es Massimo Rocchi), der Mühe hat, mehr als zwei Millionen Leser zu finden. Solches widerfuhr jüngst dem Pedro Lenz mit der Mundart-Novelle «Der Goalie bin ig». Vergangenen Sommer wurde das Werk in Fortsetzungen in der «Schnabelweid», dem Reduit der Schweizer Literaturkritik, auf DRS 1 gelesen. Nun ist es auch als Hörbuch greifbar. Bisher nicht stattfinden konnte das Buch allerdings im «Literaturclub» des Schweizer Fernsehens.

Warum? Nein, es liegt nicht am deutschen Kulturchef, den man dort unter Deltenre einfliegen musste, weil es in der Schweiz weit und breit keine Persönlichkeit gibt, die eine kulturell so hochstehende Charge in einer helvetischen Staats-Anstalt unter Gendermainstreaming mit Anstand zu bekleiden wüsste. Es klemmte bei der Frau Radisch. Diese ist im Feuilleton der Hamburger ‹Zeit› zu Hause, wie ein Hecht im Karpfenteich, an den südlichen Gestaden des Schwäbischen Meers mit ihren Kiemen, aber rettungslos aufgeschmissen wie ein gestrandeter Narrwal. In der von ihr moderierten deutschen Emigranten-Plauderrunde «Literaturclub» – ab und zu lässt frau den ätherischen Verbalerotiker Stefan Zweifel mitdiskutieren, damit der Vorwurf der Helvetophobie entkräftet werden kann – wollte sie Lenz' «Goalie» nicht besprechen. «Frau Radisch nimmt keine Bücher in die Sendung, die sie selber nicht lesen kann», liess sie über ihre Assistentin verbreiten.

Nun grünt aber dem Lenz die Flur. Der «Goalie» erscheint, nachdem er auch auf Italienisch greifbar ist («In porta c'ero io!», Gabriele Capelli Editore, Mendrisio, 2011), am 29. Februar in einer vom Lyriker Raphael Urweider besorgten hauchdeutschen Version: «Der Keeper bin ich.» Aufgepasst, «Goalie-Fans», behaltet den «Literaturclub» im Auge! Hinkiecken, Radisch! Wird man den Pedro doch noch besprechen? Und wenn ja: wie? Sonst schreiben wir dem Achille Casanova einen gepökelten Beschwerdebrief. Auf Rumantsch Grischun! Aberschosicher!

Giorgio Girardet

Pedro Lenz liest aus dem «Keeper» am 16. und 17. März an der Buchmesse Leipzig.

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan Tomaschoff